



Miefke Saga 26 - Die Handyschieber unter uns

Spastische Bewegungen rund um uns. Was wohl Albert Einstein dazu sagen würde? Gehende Menschen, wartende Menschen. Menschen wie du und ich. Mit einer Ausnahme. Ich habe ein Sozialhandy, eines der letzten dieser Art. Sie bewegen alle ihre Finger auf Kunststoff und Glasdisplays hin und her, auf und ab, auseinander und wieder zusammen. Wie sonderbar das aussieht. Ihr ganzes Leben schieben sie auf 16 Millionen Farben und 4,8 Zoll hin und her. Das Leben reduziert auf ein *Android Betriebssystem*, *HSDPA* und *GSM*. Wie Technik das Leben verändert. Keine Beschäftigung mehr mit den wesentlichen Fragen, auf die wir ohnehin seit längerem keine Antwort haben. Aber dass wir mittlerweile gar nicht mehr fragen, stimmt mich nachdenklich.

Mit einer Fingerbewegung ist es möglich *Uwe Scheuch* zu verkleinern und *Kurt Scheuch* in seine Nasenöffnungen zu sehen. Die Handyschieber rocken die *Kärntner Landesregierung*. Wir rocken mittlerweile alles. Wie schön das klingt. Wir rocken den *Songcontest*, das *Zillertal*, *Kärnten*. Wir rocken jede Party und das System. Rocken wir auch marode Politiker, Sesselpicker und Machtmissbraucher? Wer sind die schlimmeren? Die Parteifunktionäre, Gewerkschaftserst-, -zweit- und -drittligisten oder die, die in der ersten Reihe stehen. Wir schieben links, wir schieben rechts. Wechseln auf Medienseiten pro und contra und lassen uns von so genannten „*Politikexperten*“ in unserer Ratlosigkeit die Richtung vorgeben. Sie sind die besseren Redner, das imponiert, entspannt und stabilisiert uns. Doch sie helfen uns nicht weiter. Eigenverantwortung hilft. Eigenverantwortung wurde durch eine schnelle Fingerbewegung am *Galaxy Tab* in den Papierkorb transferiert.

Die phantasiedirndltragende, im Arm ihren *Kärntner Bauernbua* haltende, *Westberlinerin* schiebt gerade den *Villacher Kirchtag* auf ihrem iPhone durch flinke Fingerbewegungen in eine Maximalgröße. Da ist kein Platz mehr für andere Feste. Riesengroß sieht man den bierbauchtragenden, rotkopfigen und auf der Stirn schweißaustretenden *Parade Villacher*, der seinerseits Politiktalk mit einem der zahlreichen Gratiszeitung zuwendenden *Kärntner Parade Politiker* bei einem Villacher Bier anprostet. Was man da alles sieht auf diesen, mit 16 Millionen Farben beworbenen, Displays.

„*Lieber Gott, lass diesen Bierkrug an mir vorüber gehen*“, denke ich in meiner Wohnung an der Schreibmaschine sitzend. Das menschliche Gehör ist faszinierend - fast so gut wie das 16 Millionen Farben Display von Samsung. Das Gehör kann so vieles wahrnehmen. Gerade höre ich den „*Einsamen Hirten*“, das „*Trompetenecho*“, „*Oh Katharina*“, den „*Depperten Bua*“, „*Andrea Berg*“ und „*Andreas Gabalier*“ - gleichzeitig. Der *Villacher Kirchtag* macht es möglich. *Multi Audio Listening*. Ich frage mich, welches dieser gerade zu hörenden Lieder wohl das Lieblingslied der *Scheuch Brüder* sein mag. Welche Fanfaren hören sie beim Auszug aus dem Landtag? Aus verschiedensten Richtungen höre ich die Lieder. Ja das geht. Dieses Musikgewirr ist nicht einmal störend. Es ist leise genug. Nahtlos singen die eben genannten Interpreten weiter. Auf allen Kärntner Festen, die für dieses Jahr noch anstehen.

